Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Matrizen aus Kehrwerten

1. Die triadische Semiotik ist ein ein qualitativ-quantiatives Zahlensystem, das entsprechend der drei möglichen Austauschrelationen

1 ↔ 2

2 ↔ 3

1 ↔ 3

auch drei Inverse und d.h. drei verschiedene Kehrwerte (Reziproke) besitzt. Somit ist einer Peirce-Zahl ihr Kehrwert nicht eindeutig zugeordnet, sondern jede Peirce-Zahl kennt drei Kehrwerte. Darüber gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

Peirce-Zahl	1 ↔2	2 ↔ 3	1 ↔ 3
1.2	2.1	1.3	3.2
1.3	2.3	1.2	3.1
2.1	1.2	3.1	2.3
2.3	1.3	3.2	2.1
3.1	3.2	2.1	1.3
3.2	3.1	2.3	1.2

2. Nun dient als Grundlage der Semiotik bekanntlich die kleine Matrix

1.1 1.2 1.3

2.1 2.2 2.3

3.1 3.2 3.3,

aus der z.B. die Hauptzeichenklassen und Hauptrealitätsthematiken heausgelesen werden können (die Spalten 3.1 2.1 1.1 / 3.2 2.2 1.2 / 3.3 2.3 1.3 bzw. die Zeilen 1.1 1.2 1.3 / 2.1 2.2 2.3 / 3.1 3.2 3.3). Ersetzt man nun die nicht-genuinen Subzeichen gemäss der obigen drei Mengen von Austauschrelationen, so erhält man

1.1	2.1	2.3		1.1	1.3	1.2		1.1	3.2	3.1
1.2	2.2	1.3		3.1	2.2	3.2		2.3	2.2	2.1
3.2	3.1	3.3		2.1	2.3	3.3		1.3	1.2	3.3 .

Wie man auf den ersten Blick sieht, sind hier zwar die metrischen Topologien qua konstanter (genuiner) Hauptdiagonale durchwegs bewahrt, aber nicht die Abstände zwischen den Paaren von subsequenten/subantezendenten triadischen und trichotomischen Peirce-Zahlen; z.B.

Δ (1.1, 1.2) ≠

Δ (1.1, 2.1) ≠ Δ (1.1, 1.3) ≠ Δ (1.1, 3.2)

Δ (1.1, 2.1) ≠

Δ (1.1, 1.2) ≠ Δ (1.1, 3.1) ≠ Δ (1.1, 2.3) .

Es ist somit möglich, auf der Basis der „Kehrwertmatrizen" neue semiotische Topologien zu induzieren.

Bibliographie

Toth, Alfred, Das Multireziprozitätssystem der Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2010

31.12.2010